

Leserbrief von Gerhard Schumann, 9.10.2015, zum Leserbrief von R. Grupp vom 7.10.2015

Herr Grupp disqualifiziert die Initiative Verkehrsentslastung Siebengebirge mit seinem Leserbrief auf vielfache Weise. Er behauptet, er hätte keine Beweise für die Umweltunverträglichkeit des Ennertaufstiegs gefunden, und die Argumentation der Ennertaufstieg-Gegner sei verkehrspolitisch laienhaft. Er verschweigt die vorhandenen Gutachten, die alle die Umweltbelastung und die verkehrstechnisch geringe Entlastung für einzelne Siebengebirgsorte beschreiben. Er will im Grünen ohne Verkehrslärm und Feinstaub wohnen, aber mit dem PKW nach Bonn fahren und dabei dort Emissionen verursachen. Dafür sollen die Bonner ihr Naherholungsgebiet opfern! Und das trotz der 100jährigen Geschichte des Naturschutzes im Siebengebirge, in dem er lebt. Auf den Anschluß zwischen B42 und A3, der Herr Grupp Lärm und Feinstaub beschert, hat die Stadt Königswinter damals bestanden, den damals vorgesehenen Ölbergtunnel hat seine Stadt Königswinter verhindert. Königswinter braucht einen vernünftigeren Stadtrat, der in den ÖPNV investiert. Denn laut Gutachten sind 60-70 Prozent des Verkehrs in Ittenbach und Oberdollendorf hausgemacht und durch eine "Siebengebirgsentslastungsstraße" nicht zu verhindern. Die Gutachten stehen unter www.ennertaufstieg.de. Wie unsinnig und überflüssig, daß jetzt der Bundestag den Ennertaufstieg neu diskutieren muss - und die Stadträte nicht effektiver an effizienten ÖPNV-Strukturen arbeiten.